

Wirtschaft

32,6 Millionen Barrel

Rohöl (je 159 Liter) haben die Mitglieder der Organisation Erdöl exportierender Länder (Opec) im Juni durchschnittlich pro Tag gefördert. Trotz der beschlossenen Kürzung der Fördermenge dürfte die Produktion auch 2018 die Nachfrage übertreffen, liess die Opec gestern verlauten. (sda)

Aktien Top

Perrot Duval I	75.7	+8.92%
Highlight I	16.2	+8.72%
Valora Hold. N	323	+8.3%

Aktien Flop

Evolva Hold. N	0.47	-4.08%
Cham Paper Gr.	383.75	-3.82%
Vetropack I	1951	-3.75%

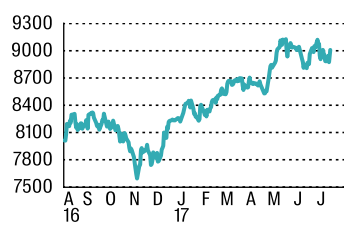
Devisen und Gold

Dollar in Franken	0.9647	+0.13%
Euro in Franken	1.101	-0.34%
Gold in Fr. pro kg	37 615	+0.37%

Zinssätze in %

Geldmarkt	11.07.	Vortrag
Fr-Libor 3 Mt.	-0.7264	-0.7264
Fr-Libor 6 Mt.	-0.6502	-0.6514

SMI +1.59%
9015.6



Ohne Gewähr. Quelle: vwd group 13072017

«Wir fühlen uns auf unserem bisherigen Weg bestätigt.»

UPC-Chef Eric Tsveter freut sich über den Entscheid der Wettbewerbskommission zu den Eishockey-TV-Rechten. 11



Coop verkauft Hanf-Zigaretten

Detailhandel Coop nimmt die laut Hersteller «erste CBD-Hanf-Zigarette der Welt» ins Sortiment. Die Zigaretten enthalten 4 Gramm Cannabidiol (CBD) verteilt auf 20 Zigaretten, wie «20 Minuten» berichtet. CBD ist gemäss Definition «kaum psychoaktives Cannabis, das aus der Hanfpflanze gewonnen wird».

Das legale Gras stamme teils aus der Schweiz, erklärte ein Sprecher der Herstellerfirma Heimat. Ein Päckli der Coop-Joints kostet 19.90 Franken. Offizieller Verkaufsstart ist am 24. Juli.

Heimat weist darauf hin, dass der THC-Gehalt des Hanfs in den Coop-Zigaretten klar unter 1 Prozent liege. Bei der Lungenliga, der Sucht Schweiz und dem Dachverband Drogenabstinenz Schweiz kritisiert man hingegen die Aktion, die «den Joint zu legalisieren versucht». (red)

Ruag mit neuem Werk in Florida

Titusville Ruag Space hat ihren neuen Standort in Titusville im US-Bundesstaat Florida eröffnet. Das Werk sei in weniger als sieben Monaten entstanden und werde unter anderem Satellitenstrukturen für das globale Kommunikationsunternehmen One Web fertigen, teilte Ruag gestern mit. «Die Produktion läuft nun an, erste Lieferungen sollen das Werk in eineinhalb Monaten verlassen», heisst es in der Medienmitteilung von Ruag. Das neue Werk in Titusville wird zum Start zirka 25 Mitarbeiter beschäftigen, wie es heisst. (red)

Zur Rose kassiert maximale Summe

Frauenfeld Die Versandapotheke Zur Rose nimmt mit ihrem Börsengang die maximal angestrebte Summe von 233 Millionen Franken ein. Die UBS hat im Namen der Banken, die den Börsengang begleitet haben, eine Mehrzuteilungsoption ausgeübt und will zusätzliche Aktien zum Angebotspreis von 140 Franken an den Mann oder die Frau bringen.

Die UBS habe die Option, 234 908 neue Aktien auszugeben, gestern vollständig ausgeübt, teilte Zur Rose am selben Abend mit. Die Anzahl der Aktien entspricht 15 Prozent des ursprünglichen Aktienangebots. Die neuen Aktien sollen im Rahmen einer Kapitalerhöhung von morgen Freitag ausgegeben werden, heisst es. (sda)

Charly Keiser

Rückwirkend per Anfang 2017 übernimmt die Veriset Küchen AG aus Root die ISP-Küchen-Gruppe mit Sitz in Zofingen sowie Niederlassungen in Gümligen BE, Opfikon ZH, Muttenz BL und Camorino TI. Zu den 220 Veriset-Mitarbeitern kommen durch den Zusammenschluss 25 Angestellte von ISP hinzu. Der Rontaler Küchenbauer erzielte 2016 einen Jahresumsatz von gegen 50 Millionen Franken. Zwischen 20 und 30 Millionen Franken soll dieser durch die Akquisition steigen.

Die Veriset Küchen AG in Root ist einst als Auffanggesellschaft aus der konkursiten Vorgängerfirma hervorgegangen. Seit 2001 schreibt das Unternehmen eine äusserst bemerkenswerte Erfolgsgeschichte (siehe Zweittext).

Auf Frankenschock frühzeitig reagiert

Mit der Aufhebung des Mindestkurses zum Euro im Januar 2015 entstand zusätzlicher Druck auf hiesige Produktionsbetriebe. Trotzdem steigerte Veriset jährlich ihre Produktion. Das Geheimnis liegt in der Innovation, wie Geschäftsinhaber Ueli Jost verrät. Er kam 2001 als Sanierer vom Industriekonzern ABB zu Veriset. «Wir produzierten damals nur rund 3500 Küchen mit 215 Mitarbeitern», schaut Ueli Jost zurück.

Die zu jener Zeit von der Vorgängerin kolportierten Zahlen seien viel zu hoch gewesen. Während Jahren sei nicht investiert worden und darum die Produktion teuer und ineffizient gewesen, erklärt Jost. Veriset investierte darauf von 2001 bis 2017 rund 40 Millionen Franken in die Produktions- und IT-Technologie. «In den nächsten Jahren investieren wir weitere rund 15 Millionen Franken», verrät Ueli Jost.

Wechsel zur Dualstrategie

Der Kauf der ISP-Küchen ist eng mit besagter Strategie verknüpft. Denn seit dem Frankenschock fährt die Veriset eine Dualstrategie, sagt Veriset-Verkaufschef Peter Holliger. Wurden zuvor nämlich «nur» Küchen hergestellt und an die Fachhändler verkauft, beliefert Veriset heute in Koordination mit den Vertragsfachhändlern auch Generalunternehmen direkt ab Werk.

Im März hat Veriset den Fachhandelspartner Mundart Küchen

Grösster Küchenbauer kauft zu

Root Die Veriset Küchen AG übernimmt den Fachhändler ISP Küchen in Zofingen. Veriset-Inhaber Ueli Jost gestattet einen Blick hinter die Kulissen und verrät, wie das Unternehmen weiterwachsen soll.



Ueli Jost, Inhaber der Veriset Küchen AG, in der Fabrikation in Root.

Bild: Werner Schelbert (11. Juli 2017)

«Die Übernahmen stärken unsere Stellung als grösster Küchenbauer der Schweiz.»

Peter Holliger
Verkaufschef Veriset

& Haushaltgeräte AG in Wettlingen gekauft. Und mit der Integration der ISP AG wird das Filialnetz um fünf weitere Standorte erweitert. Ab 1. Januar 2018 werden alle Verkaufsstellen unter dem Namen Veriset geführt. So auch die neue Verkaufsstelle in Rolle am Genfersee, die nach den Sommerferien eröffnet wird, wie Peter Holliger stolz erklärt.

Fachhandel bleibt wichtigster Vertriebskanal

Der Fachhandel bleibe auch nach der Übernahme der ISP der wichtigste Vertriebskanal, betont Peter Holliger. Bei grossen Objekten mit Hunderten von Küchen könne der Fachhandel aber preislich nicht mehr mithalten, und Veriset könne dann und mit dem Segen der Vertragsfachhändler direkt liefern, «um so die Auslastung zu gewährleisten und die Stückkosten entsprechend zu senken», wie Holliger sagt.

Mit dem Kauf der ISP und der Angliederung der Handelsorga-

nisation geht die Strategie einher, Veriset als gesamtschweizerische Marke an allen zukünftigen Ausstellungen zu etablieren.

Im Moment produziert das Unternehmen jährlich rund 20 000 Küchen. Veriset ist dabei auch weltweit führend in der Lasertechnologie in der Möbelbranche. «Die getätigten Übernahmen stärken unsere Stellung als grösster Küchenproduzent der Schweiz und sichern sowie vergrössern unseren Vertriebskanal», sagt Peter Holliger.

Durch die Übernahmen rüstet man sich bei Veriset auch für die Zukunft. «Es geht um die Sicherstellung der Produktionsauslastung in Root und damit auch um die Sicherung der Arbeitsplätze in der Region», sagt Geschäftsinhaber Ueli Jost. Ihm sei eine nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung der Firma wichtig. Der Unternehmer ergänzt: «So wie wir uns auch klar zum Produktionsstandort Schweiz bekennen.»

Turbulente Firmengeschichte

Rückblick 1999 eröffnete das Amtsgericht Luzern-Land über die Veriset AG in Root den Konkurs. Es war für das Rontal wie für den Kanton Luzern ein Schock. Das Beben wirkte gar bis in den Kanton Zug, war doch die Veriset AG ein Grosssponsor des EV Zug. Dieser musste deswegen auf einen sechsstelligen Frankenbetrag verzichten.

90 der 210 Veriset-Mitarbeiter verloren ihren Job. Von den restlichen Stellen verblieben 80 in Root. Möglich machten dies die Auffanggesellschaft Veriset Küchen AG und das Engagement zweier Investoren mit 4,5 Millionen Franken. Seit der Übernahme der Firma durch deren Manager Ueli Jost 2003 (Management-Buy-out) entwickelte sich Veriset sehr erfolgreich. (kk)